

INSIDE



Wintersportler, die sich darauf gefreut haben, im März die länger werdenden Tage auszunutzen, um im Pulverschnee die Hänge runterzuwedeln, müssen sich in diesem Jahr tiefer und höher in die Berge begeben.

Langläufer haben noch schlechtere Karten – aber vielleicht kommt ja nochmal ein Wintereinbruch und die Loipen werden bis ins Flachland hinein gespurt. Wer weiß? Das Wetter benimmt sich so launisch wie die Frankfurter Eintracht!

Eigentlich ist es jetzt aber an der Zeit, die Räder zu satteln. Der Radreisemarkt des ADFC zeigt mit Inspiration und Information, wo es langgehen kann. Am Sonntag den 22. März im Saalbau Bornheim locken Tourismusverbände mit vielfältigen Angeboten und Tourenvorschlägen. Mehr dazu auf der S. 8.

Umfassende Informationen gibt es auch am 08. März zum Tag des Fahrrads: „Oberursel fährt ab...“!

Auf den nächsten beiden Seiten erfahrt ihr wie sich die Fahrrad-Infrastruktur in Frankfurt entwickelt und wie man „Radfahren neu entdeckt...“

Nach dem Radeln oder Wandern braucht der Körper aber auch „Aufbaunahrung“. Was unsere Region da zu bieten hat, zeigt die Messe „Land und Genuss – S. 6!“

Echte Outdoorer freuen sich auch wieder auf die wichtigste Veranstaltung von Globetrotter, das „Freiluft Outdoor Festival“ am Langener Waldsee (vormals GLOBEBOOT) auf S. 10 u.11. Das und weitere spannenden Anregungen warten auf Euch.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünscht Kurt Dyck, Ute Churchill und das Team von FIT ON TOUR

Kritik und Anregungen sind immer willkommen unter:
funddyck@fit-on-tour-online
Die nächste FIT ON TOUR erscheint Ende Mai 2020

IMPRESSUM:

FIT ON TOUR 3/19 13. Jahrgang
REDAKTION UND GESTALTUNG:
Kurt Dyck
dyckdesign 06105-32 04 79
dyckdesign@fit-on-tour-online.de

DIGITAL: Peter MacCarthy-Morrogh
www.fit-on-tour-online.de

ANZEIGEN UND ABWICKLUNG:
Ute Churchill
ute.churchill@t-online.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:
Am Sandberg 36, 60599 Frankfurt
Tel.: 069-95 65 11 51
Fax: 069-95 65 11 53

Der Abdruck der in dieser Zeitung wiedergegebenen Fotos, Illustrationen, Cartoons und Texte erfolgte mit freundlicher Genehmigung. Ständiger Gastredakteur: Richard Becker, Fotoquellen u.a.: Globetrotter, Keen, Deuter, Radfahrbüro FFM, HMWEVW – Corinna Spitzbarth, funddyck
Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH
Änderungen und Kürzungen bleiben vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.
Verteilung: in allen Fachgeschäften aus dem Branchenverzeichnis auf der Rückseite und eigene Träger im Rhein/Main Gebiet.

Frankfurts neue Fahrradstaffel

Unterwegs für freie Wege



©Fotos: Radfahrbüro Frankfurt am Main

Um die Verkehrsüberwachung auf Fahrrädern zu verstärken, wurden hierfür zehn neue Stellen geschaffen. Da sich sehr schnell Freiwillige der städtischen Verkehrspolizei zu diesem Dienst gemeldet haben, konnte die Fahrradstaffel noch 2019 ins Leben gerufen werden.

Für mehr Verkehrssicherheit auf freien Wegen: Stadtrat Oesterling stellt die neue Fahrradstaffel der Städtischen Verkehrspolizei vor

Am 29. August dieses Jahres hatte die Stadtverordnetenversammlung mit ihrem Beschluss zur Einigung mit dem Radentscheid unter anderem „eine verstärkte Präsenz der städtischen Verkehrspolizei auf Fahrrädern“ gefordert. Hierzu wurde auch die Neuschaffung von zehn – vorerst für fünf Jahre befristete – Stellen bewilligt. Das Straßenverkehrsamt hat diesen Beschluss nun konsequent und vor allem schnell umgesetzt.



Verkehrsdezernent Klaus Oesterling

„Wenn wir den Radverkehr in unserer Stadt weiter voranbringen wollen, müssen wir auch bei der Verkehrssicherheit ansetzen“, sagt Frankfurts Verkehrsdezernent Klaus Oesterling: „Aus der Perspektive der Rad Fahrenden lässt sich vieles besser erkennen als aus dem Streifenwagen.“

In den vergangenen Jahren bestreift Verkehrspolizisten nur unregelmäßig mit Pedelecs das Stadtgebiet. Seit Juli in diesem Jahr wurde begonnen, die Streifenfahrgänger mit Pedelecs sukzessive auszubauen. In 915 Einsatzstunden erfolgten seitdem 389 Abschleppungen und 4437 Verwarnungen durch die Pedelec-

streifen. Die neue Fahrradstaffel wird nun personell als eigene Dienstgruppe organisiert und ihren Regeldienst – montags bis freitags von 7 bis 15.30 Uhr und 13.30 bis 22 Uhr – grundsätzlich mit dem Rad verrichten. Hierdurch wird eine Fähigkeitslücke zwischen Fußstreifen und Streifenwagen geschlossen und sichergestellt, dass die Bediensteten sich ausschließlich den für die Fahrradstaffel festgelegten Aufgaben widmen können.

Welche das sind, beschreibt Oesterling: „Die Fahrradstaffel wird konsequent und sichtbar bei Halt- und Parkverstößen auf Radverkehrsanlagen einschreiten. Das heißt klipp und klar: Null Toleranz. Egoistisch Radwege und Straßenecken zuzustellen ist kein 'Kavaliersdelikt', sondern gefährdet und behindert andere Menschen.“

Neben der Freihaltung von Radverkehrsanlagen, Kreuzungs- und Einmündungsbereichen, wird sich die Fahrradstaffel aber auch noch um andere Probleme kümmern: Baustelleneinrichtungen mit offensichtlichen Mängeln gehören ebenso dazu wie Parken in zweiter Reihe in Wohnquartieren oder Sonderkontrollen an bekannten „Brennpunkten“.



Rainer Michaelis, stellvertretender Amtsleiter des Straßenverkehrsamtes

Damit der Einsatz der Fahrradstaffel Wirkung entfaltet, wird auch ein räumlicher Schwerpunkt

gesetzt, erklärt Rainer Michaelis, stellvertretender Amtsleiter des Straßenverkehrsamtes: „Nach wie vor sind die Bußgelder erheblich zu niedrig und bewirken kaum eine Verhaltensänderung, daran können wir als Stadt leider nichts ändern. Aber die Sanktionswahrscheinlichkeit können wir erhöhen, deswegen wird die Fahrradstaffel im Wesentlichen innerhalb des Alleinrings unterwegs sein. Hier ist die Verkehrs- und Problemdichte am größten und hier wollen wir auch breit wahrgenommen werden.“



Die Rückansicht der Uniform der Fahrradstaffel

Offenes Ohr für Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern

Der Einsatzplanung kommt hierbei eine besondere Rolle zu: Die Fahrradstaffel wird auf regelmäßig wechselnden Routen unterwegs sein, die fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt werden. Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern werden hier ebenso berücksichtigt wie Erkenntnisse des Radfahrbüros, aus den Sozialen Medien oder eigene Wahrnehmungen der Bediensteten.

Umgekehrt wird es einen regelmäßigen Austausch zwischen der Fahrradstaffel und anderen Fachbereichen des Straßenverkehrsamtes geben: Beispielsweise wird im Fall einer offensichtlich mangelbehafteten Radverkehrsführung an einer Baustelle der zuständige Verkehrssachbearbeiter benachrichtigt, der dann sofort handeln kann.

Um die Fahrradstaffel schnellstmöglich und getreu den Intentionen

der Stadtverordneten umzusetzen, hieß es in der städtischen Verkehrspolizei: „Freiwillige vor!“ So konnte die Fahrradstaffel schnell personell aufgefüllt werden, ohne die Besetzung der neuen Stellen abwarten zu müssen, an die sich noch mehrmonatige Ausbildungen angeschlossen hätten.

Neben zehn Pedelecs, die beschafft und den Bediensteten persönlich zugeordnet sind, stehen als Reserve auch zwei „traditionelle“ Fahrräder zur Verfügung. Neben der üblichen Bekleidung und Ausstattung erhalten die Bediensteten auch auf ihre Aufgabe angepasste Zusatzbekleidung.

„Mit der Fahrradstaffel fügen wir unserer Verkehrssicherheitsarbeit einen neuen und wirksamen Baustein hinzu. Zugleich setzen wir damit eine wichtige Forderung des Radentscheids und vieler Menschen in dieser Stadt um, die sich sichere und freie Wege wünschen“, sagt Stadtrat Oesterling abschließend.

Anerkennung von Radentscheid und ADFC

Zur Vorstellung der Fahrradstaffel am Frankfurter Opernplatz waren auch Aktivistinnen und Aktivisten des Radentscheids und des ADFC erschienen, die sich durchweg sehr zustimmend zur Einrichtung der Fahrradstaffel äußerten



Gesche Oppermann vom Radentscheid Frankfurt

Für den Radentscheid Frankfurt ergriff Gesche Oppermann das Wort: „Die Stadt meint es ernst - Danke, dass es so schnell geklappt hat“, so Oppermann zu Verkehrsdezernent Oesterling. Insgesamt wünsche sich der Radentscheid ein „gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer“, denn die „Ellenbogenmentalität im Verkehr“ mache keinem Spaß, sagte Oppermann. Wenn Wege für Fußgänger und Radfahrer zugesperrt würden, bleibe das einzig wirksame Mittel, die falsch parkenden Fahrzeuge abzuschleppen.

Radfahrer in Hessen mehrheitlich zufrieden

<https://www.nahmobil-hessen.de/unterstuetzung/erster-hessischer-fahrrad-monitor/>

Erster Hessischer Fahrrad-Monitor

Mit dem „Fahrrad-Monitor Hessen 2019“ liegt erstmals eine regionale und repräsentative Umfrage zum Thema Fahrradfahren in Hessen vor. Die Untersuchung nimmt neben den drei Regierungsbezirken Kassel, Gießen und Darmstadt auch die fünf kreisfreien Städte Frankfurt, Darmstadt, Kassel, Wiesbaden und Offenbach genauer unter die Lupe.

„Für eine erfolgreiche Verkehrswende brauchen wir gute Bedingungen fürs Fahrradfahren. Dies kann nur vor Ort gelingen. Darum geben wir den Städten und Gemeinden nicht nur mehr Geld für Planung und Bau von Radwegen und Abstellanlagen, sondern un-

terstützen sie auch mit Planungshilfen. Der Fahrrad-Monitor gehört ebenfalls zum Paket dazu: Die regionalen Auswertungen werden wir den Regionen und Städten kostenlos zur Verfügung stellen“, sagte Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir in Wies-

baden. Der „Fahrrad-Monitor“ wird alle zwei Jahre vom Bundesverkehrsministerium beauftragt, enthält aber keine nach Ländern aufgeschlüsselten Daten.

55%

der Kinder in Hessen fahren mehrmals pro Woche mit dem Rad – je älter, desto häufiger.

